

Mitte Europas erkunden

Internationaler ökumenischer Jugendtreff an der Klosterruine Göllingen

Junge Leute aus Rumänien, der Ukraine, Tschechien und der Slowakei treffen sich in diesen Tagen in der Internationalen Jugendbegegnungsstätte „Am Klosterturm“ Göllingen zu einem ökumenischen Work-Camp.

Von Ingolf GLÄSER

GÖLLINGEN.

„Es ist interessant, immer wieder neue Leute kennen zu lernen. Die Gruppe hier ist prima. Mir gefällt es wirklich gut. Viele Eindrücke habe ich vom Besuch im Sondershäuser Schloss und der Landesausstellung erhalten“, schildert die 18-jährige Cristina Miszig, die in Rumänien ein Lyzeum besucht. „Die Menschen hier in der Region sind nett. Und es ist überall Ordnung, vieles sieht perfekt aus“, ergänzt sie.

Das internationale Camp hat Tradition. Es ist bereits das siebte, das in Göllingen in Zusammenarbeit mit dem Jugenddienst der Landeskirche Berlin-Brandenburg durchgeführt wird. Die Einladung dazu kommt vom Förderverein der Klosterruine Göllingen. In den zwei Wochen gibt es für die 23 18- bis 23-Jährigen zahlreiche Aktivitäten. Im Mittelpunkt steht dabei das „Vaterunser“. „Eine interessante und spannende Sache bei den unterschiedlichen Konfessionen der Teilnehmer“, zeigt sich die 23-jährige Betreuerin Vera im Gespräch mit dieser Zeitung begeistert. Und da beschäftigen sich die jungen Leute natürlich

auch mit der Geschichte des Klosters und dem Heiligen Günter von Käfernburg.

Im Camp ist man aber auch aktiv tätig, zum Beispiel mit Aufräumarbeiten an der Klosterruine. Im Vorbereitung des Turmfestes werden Schilder angefertigt und man will für die Krypta einen kleinen Altar bauen. Um die Region zu erkunden, ist die Gruppe auf Tour. Stationen sind unter anderem Erfurt, Eisenach, Bad Frankenhausen, Kyffhäuser, Barbarossahöhle. „Absolut su-

per war die Führung von Martin Gobbin in englischer Sprache durch das Sondershäuser Schloss mit der Landesausstellung und der Rundgang durch die Stadt“, betont die 22-jährige Betreuerin Anna.

Dass Göllingen abseits von lebhaften Städten liegt, wird von den jungen Leuten unterschiedlich aufgenommen. Man ist eben auf die Zugverbindungen angewiesen. Im Ort gibt es für die Selbstverpfleger keinen Lebensmittelladen. Aber man kommt dennoch bestens klar,

die Gruppe wächst zusammen. „Und man kann sich auf die aktive Unterstützung der ehrenamtlich tätigen Klosterturm Vereinsmitglieder Elvira Kna und Günther Chmielus verlassen“, bestätigen immer wieder die beiden Betreuerinnen.

Im Camp ist genügend Zeit für Gespräche, auch mit jungen Leuten aus dem Ort, speziell aus dem Jugendclub, zu dem man einen sehr guten Kontakt hat, ebenso für Gebete, Sportspiel und Spaß. Gespräch wird Englisch und Deutsch.



AM KLOSTERTURM: In Göllingen treffen sich derzeit wieder junge Leute aus mehreren Ländern zu einem ökumenischen Work-Camp, wo das „Vater unser“ Themenschwerpunkt ist.